

willkommen. . . Ich war so steif, wie ein abgerittenes Pferd. Meine Mutter ließ mir in der Woche zweimal ein Bad machen, badete mir die Beine und schmierte mir die Schienbeine mit weißer venetianischer Seife ein, wodurch mir die Glieder an den Beinen wieder ins rechte Geschick kamen.

## Siebzehntes Kapitel.

### Im Dienste des Herzogs Philipp von Pommern<sup>1)</sup>.

(Von der römischen Reise zurückgekehrt, bemühte sich Saftrow um eine Stellung im Dienste des Herzogs Philipp von Pommern und erhielt sie durch Vermittlung des Generalsuperintendenten Dr. Johann Knipfstraw in der Kanzlei zu Wolgast.)

#### a) Eintritt in die Wolgaster Kanzlei. Der Kanzler Jakob Zizewitz.

Ich wurde also den 5. November (1546) von meinem gnädigen Herrn, Herrn Herzog Philipp, in Sr. Fürstl. Gnaden Kanzlei angenommen. Da waren Jakob Zizewitz Kanzler, Erasmus Hausen Landrentmeister, Joachim Rust Protonotar, Johann Gottschalk, Lorenz Dinnies, Christoph Labun und Heinrich Altenberke Sekretäre. . . Joachim Rust und Johann Gottschalk sahen wohl, daß ich ebenso geschickt im Schreiben war wie sie, denn ich war ja etliche Jahre im kaiserlichen Kammergericht und in fürstlichen Kanzleien in voller Übung des Schreibens gewesen, wie auch der Kanzler kein Hehl daraus machte, daß ihm, was ich konzipierte, besser gefiel als das ihrige. Sie feindeten mich deshalb an, und wo sie mir konnten zuwider sein, da ließen sie sich's nicht entgehen. . .

Ich war aber nicht viel zu Haus, und wenn ich zu Haus war, nicht viel in der Kanzlei. Denn da nach der Auflösung des Schmalkaldischen Bundes im Vertrag von der kaiserlichen Majestät dem Kurfürsten von Sachsen und dem Landgrafen von Hessen solche schwere Bedingungen auferlegt worden waren, daß man sicher sein konnte, sie würden im nächsten Frühjahr das kaiserliche Heer in ihren Landen haben, war ein großes Rennen, Reiten, Sähen und Ratfchlagen,

<sup>1)</sup> Teil II, Buch 1, Kap. 1—7.